



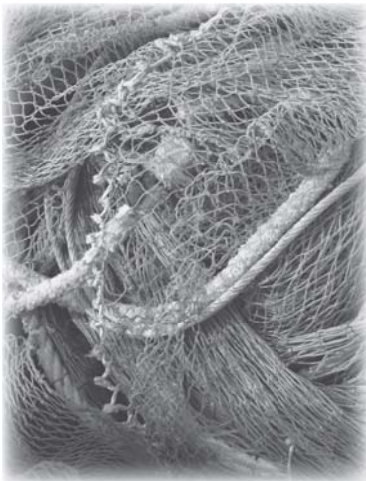
Heidelberg, 15. März 2007

Heute:
Schöne neue
Gender-Welt

Liebe BIRKE-Freunde,

vor wenigen Tagen fiel mir wieder einmal ein Büchlein mit Erzählungen Werner Bergengruens in die Hände. Eine meiner Lieblingsgeschichten daraus ist „Das Netz“ – eine Geschichte, die auch sehr gut in die Fastenzeit passt:

In einem abgelegenen Dorf auf einer Mittelmeerinsel wird die junge Frau eines Fischers des Ehebruchs mit einem fremden Matrosen überführt. Nach dem Gesetz ihres Volkes steht auf dieses Vergehen die Todesstrafe durch Hinabgestürzt-Werden von einem steilen Felsen. Ihr Mann jedoch, der ihr vergeben hat und sie liebt, spannt in der Nacht vor der Urteilsvollstreckung unter Einsatz seines eigenen Lebens tief unter den Felsen ein gewaltiges Netz, das sie auffängt und ihr das Leben rettet. Sie darf am Leben bleiben – denn dem Buchstaben nach wurde das Gesetz ja erfüllt, indem sie hinabgestoßen wurde! – und neu mit ihrem Mann beginnen.



Das Netz der Liebe ist stärker als die Schuld. Diese bewegende Geschichte ist ein eindrückliches Bild für das Geschehen auf Golgatha. Gott antwortet auf unsere Untreue mit seiner Treue, der am Kreuz ausgespannte Christus ist Gottes „Netz der Liebe“, das uns auffängt und rettet.

Als vom Herrn Gerettete wollen wir aber auch selbst ein rettendes „Netz der Liebe“ aufspannen für all jene, die in den Abgrund des Todes zu stürzen drohen – für die tödlich bedrohten ungeborenen Kinder, ihre Mütter und Väter. Dies gelingt uns aber nur gemeinsam mit Ihnen, liebe Freunde! So möchte ich heute meinen Dank für Ihre großherzige, beständige Hilfe mit der Bitte verbinden, weiterhin mitzuhelfen, unser „Netz der Liebe“ immer mehr zu vergrößern!

Mit herzlichen und dankbaren Grüßen

Ihre

S. Jungbl (S. Dengler)

kurz
& bündig

280 Gramm Geburtsgewicht - Frühchen überlebt

Nach monatelanger Pflege auf der Intensivstation einer Klinik im US-Bundesstaat Miami durfte das weltweit jüngste Frühchen nach Hause. Die am 24. Oktober nach nur 21 Wochen und sechs Tagen im Mutterleib geborene Amillia gedeiht so gut, dass sie nun der Obhut ihrer Eltern übergeben werden konnte.

Die Überlebenschancen der Kleinen waren nach ihrer Geburt als sehr gering bezeichnet worden. Bisher war weltweit kein Fall eines lebensfähigen Frühgeborenen bekannt, das jünger als 23 Wochen war. „Meine Tochter wollte leben. Sie hat vom ersten Tag an gekämpft“, meint Amillias Mutter Sonja Taylor und ist überglücklich über die Heimkehr ihrer Tochter. „Sie kommt mir fast dick vor“.

Amillia war durch einen Kaiserschnitt auf die Welt geholt worden, nachdem es den Ärzten nicht gelungen war, eine Frühgeburt zu verhindern. Das Baby wog nur 280 Gramm und maß 24 Zentimeter. Dennoch konnte es selbständig atmen. Krankenschwester Olga Garcia berichtet: „Wir konnten es nicht fassen. Amillia versuchte nach ihrer Geburt zu schreien. Und dies nach nur 21 Wochen und sechs Tagen.“ „Amillia ist ein Wunder“, meinen auch ihre Ärzte und bezeichnen ihren Zustand als „exzellent“: „Wir gehen davon aus, dass sie ein normales Leben führen kann. Sie wiegt inzwischen zwei Kilo und ist stolze 62 Zentimeter groß“.

*A*nfangs schien alles so einfach: „Gott schuf also den Menschen nach seinem Bild. Als Mann und Frau schuf er ihn.“ (Genesis 1, 27)

Eine überschaubare Ausgangslage mit eindeutigen Implikationen, sollte man meinen. Und doch führten diese offensichtlichen Gegebenheiten zu den erstaunlichsten Entwicklungen.



Schöne neue Gender* - Welt



In chronologischer Reihe lassen sich folgende Strömungen aufzeigen:

1. Matriarchat

Für die graueste Vorzeit postulieren Wissenschaftler eine Vorherrschaft der Frauen und Mütter – ohne bisher allgemein überzeugende Beweise für diese Theorie vorlegen zu können.



2. Sogenanntes Patriarchat

Historisch bestimmte weithin männliche Dominanz auf öffentlicher, politischer, ökonomischer und kultureller Ebene den Lauf der „großen“ Geschichte. Derweil die Frauen im privaten und sozialen Bereich das Zepter meist fest in der Hand hielten und nicht selten im Hintergrund die entscheidenden Strippen bezüglich der „großen“ Geschichte zogen. Zum Chauvinismus entartete das Patriarchat dort, wo es theoretisch mit der angeblich naturgegebenen Überlegenheit des Mannes begründet und durchgesetzt wurde.



3. Frauenbewegung

Vor allem gegen jene chauvinistische Zerrform lehnte sich im 19. Jahrhundert die Frauenbewegung auf. Die „Blaustrümpfe“ oder „Suffragetten“ setzten sich für Mutterschutz, gleiche Bildungschancen, Frauenwahlrecht und Lohngerechtigkeit ein.



4. Feminismus

Ab der Mitte des vergangenen Jahrhunderts radikalisierte sich die Frauenbewegung unter dem Begriff „Feminismus“. Ihre politisch-sozialen Forderungen intendierten und bewirkten einen massiven gesellschaftlichen Umbruch. Nach dem Vorbild des marxistischen Klassenkampfes sollten dem „Feindbild Mann“ die „Reproduktionsmittel“ durch Verhütung und Abtreibung entrissen werden. Familie geriet als „Unterdrückungsinstrument“ auf die Abschussliste. Im „Krieg der Geschlechter“ ertönte die Parole von Simone de Beauvoir: *„Nein, wir wollen den Frauen gerade nicht die Wahl lassen zwischen Berufstätigkeit und Mutterdasein und zwar aus dem einfachen Grunde, weil zu viele Frauen sich für die Mutterschaft entscheiden würden.“*

* Gender meint, dass Männer und Frauen sich nur deshalb unterschiedlich verhalten, weil sie dazu erzogen werden.

5. Radikalfeminismus

Dieses martialische Szenario entwickelte sich weiter zum Radikalfeminismus. Er postuliert neben dem biologischen Geschlecht (sex) ein soziales Geschlecht (gender). „Typisch männliche“ und „typisch weibliche“ Verhaltensunterschiede sind dieser Theorie zufolge lediglich durch geschlechtsspezifische Sozialisation (vulgo: Erziehung) zu erklären.

6. Gender-Feminismus

Als Steigerungsform des Radikalfeminismus hat sich heute auf höchsten politischen Ebenen wie EU und UNO der Gender-Feminismus etabliert. Dieser feministische Dekonstruktivismus betrachtet selbst das soziale Geschlecht (gender) als gesellschaftliches Konstrukt und geht von einer Theorie der „Vielgeschlechtlichkeit“ aus. Er möchte jedem Individuum die freie Wahl des Geschlechtes aus einer Vielzahl geschlechtlicher Zwischenformen selbst überlassen.

Genesis 1, 27 in gender-gerechter Sprache würde heute lauten:

„Die vielgeschlechtliche Gottheit schuf also den Menschen nach ihrem Bild. Als männlichen Hetero- oder Homo-Mann und weibliche Hetero- oder Homo-Frau und weiblichen Hetero- oder Homo-Mann und männliche Hetero- oder Homo-Frau und männlichen Transsexuellen und weibliche Transsexuelle und männlichen Transgender und weibliche Transgender und in vielen anderen Formen schuf sie ihn.“

Man könnte darüber lachen, wenn es nicht so ernst wäre! (Preisfrage: Haben Sie Ihren Platz in dieser schönen neuen Gender-Welt schon gefunden?)

Die Lobby des Gender-Feminismus arbeitet verbissen an einer weltweiten Durchsetzung ihrer Theorien. Ein skurriles Beispiel dafür liefert Spanien: dort gesellt sich zum „Ampelmännlein“ auch ein „Ampelfräulein“. Es bleibt abzuwarten, wann überzeugte Homosexuelle eine Ampel in den Regenbogenfarben fordern.

Auf welchen Wegen erzielen die Vertreter des Gender-Feminismus solche „Erfolge“? Die Mehrheit der Journalistinnen ist kinderlos. Auch der Einfluss von Homosexuellen im Medienbereich ist beträchtlich. Die „Vierte Macht“ und damit die „öffentliche Meinung“ scheint fest in „Gender-Hand“ - von daher erklärt sich auch die andauernde Postulierung von Abtreibung und Gender.

Wollen wir diese „unfruchtbare“ Entwicklung stillschweigend hinnehmen? Wo ertönt die Stimme der überwiegenden Mehrheit, die sich als Mann oder Frau wohl fühlt? Wie machen sich die christlichen Männer und Frauen bemerkbar, die entspannt ihre gleiche Würde und wechselseitige Ergänzungsfähigkeit leben? Hier kommen Sie ins Spiel, liebe Freunde!! Wir planen das

„Typisch männliche“ und „typisch weibliche“ Verhaltensunterschiede sind dieser Theorie zufolge lediglich durch geschlechtsspezifische Sozialisation (vulgo: Erziehung) zu erklären.



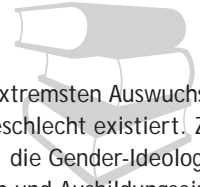
Projekt Genesis 1,27

Dazu erbitten wir Ihre Vorschläge z.B. zu folgenden Themen:

- ✦ Wie erleben Sie selbst die gegenseitige Herausforderung durch die Andersartigkeit der Geschlechter?
- ✦ Welche Bereicherung erfahren Sie als Mann durch die Frau, als Frau durch den Mann?
- ✦ Was bedeutet Ihnen die Teilnahme an der Mitschöpfung neuen Lebens?

Wir suchen die Erfahrungen all jener Männer und Frauen, die im Gegensatz zu Radikal- und Gender-Feministen und Feministinnen gerne das Beste vom Besten leben wollen, die gerne „Mann“ oder „Frau“ sind. Die mit ihren täglichen Heldentaten beständig an einer „Kultur des Lebens“ arbeiten, die allein ein menschenwürdiges Leben für alle garantiert. Bitte schreiben Sie uns! Lassen Sie uns und die anderen BIRKE-Freunde teilhaben an Ihren Erfahrungen! Wir sind gespannt, und freuen uns auf Ihre Antworten, die wir in einem der nächsten Freundesbriefe aufgreifen und abdrucken werden!

BUCHTIPP 1 ZUM THEMA



Gabriele Kuby klärt in ihrem neuen Buch *„Die Gender Revolution. Relativismus in Aktion“* über den extremsten Auswuchs des Relativismus in der Gestalt der Gender-Ideologie auf: es wird geleugnet, dass der Mensch in zweierlei Geschlecht existiert. Ziel ist die „VerUneindeutigung [sic!] von Geschlecht“ und eine „fließende Identität“. So absurd dies auch klingt: die Gender-Ideologie hat sich hinter dem Rücken der Öffentlichkeit von der EU über die staatlichen Institutionen, die Universitäten und Ausbildungseinrichtungen bis an die Basis der Schulen und Kindergärten eingeschlichen. Die Soziologin Kuby zeigt das anhand von zahlreichen Beispielen auf, von denen eines herausgegriffen sei:



„An der Batavia High School in New York entdeckt ein Lehrer, der an dieser Schule seit acht Jahren unterrichtet, im Sommer 2006, dass er das falsche Geschlecht hat. Er unterzieht sich einer medizinischen Behandlung und erscheint in der Schule in Frauenkleidern. Die Eltern werden informiert, dass der alte Lehrer/die neue Lehrerin innerhalb von zwei Wochen als „Mrs.“ anzureden sei, die weitere Anrede als „Mr.“ wäre eine unzulässige Diskriminierung. Einige Eltern wollen, dass ihre pubertierenden Kinder in eine andere Klasse versetzt werden. Dies wird nicht gestattet.“

Kuby bleibt jedoch nicht beim Aufzeigen dieser erschreckender Fakten stehen - sie zeigt auch den Ausweg durch einen „Ausbruch zur Liebe“ und eine Umkehr zu christlichen Werten auf.

Gabriele Kuby: *Die Gender Revolution. Relativismus in Aktion.* 9,95 EURO. FE-Medienverlag 88353 Kisslegg. ISBN 393968404X

BUCHTIPP 2 ZUM THEMA

In ihrem heiß diskutierten Buch *„Das Eva-Prinzip“* plädiert **Eva Herman** für die „wahre Entscheidungsfreiheit, die auch beinhalten kann, sich für Mann und Kind zu entscheiden“.

Eine 47-jährige Karrierefrau, zum vierten Mal verheiratet, ein Sohn und dann die plötzliche Kehrtwende zu Heim und Herd. Nun ja. Eva Hermans biographische Entwicklung macht es dem Leser nicht unbedingt leicht, ihr das „Eva Prinzip“ abzunehmen, von dem sie 265 Seiten lang in ihrem Buch schreibt. Überzeugend ist es. Und so manche berufstätige Frau, die nebenbei die Familie managt, wird sich wohl irgendwo in dem Werk wieder finden, das für eine „neue Weiblichkeit“ plädiert. Herman denkt laut nach über das „Drama der Kinder“, Kinderkrippen, den „Krieg gegen die Männer“ und die Krise der Sexualität und spricht von Versöhnung mit sich selbst und der Männerwelt, davon, die Familie wichtig zu nehmen und sich von Denkverböten zu befreien. Eines dieser Denkverböte formulierte Eva Herman für eine Familienzeitung, die sie fragte, wie sie denn leben würde, wenn sie noch einmal von vorne beginnen könnte. *„Ich würde mir einen Mann suchen, ihn arbeiten lassen und mich um unsere fünf Kinder kümmern“*, bekannte sie. Die Reaktionen darauf hätten sie verblüfft, sagt Herman. *„Die Mehrheit beglückwünschte mich.“* Rolle rückwärts also? Nein, sagt die Autorin. Das ist eine echte Rolle vorwärts. Möglich ist es für jede - wenn sie es nur will. [vgl. kath.net vom 29.11.06]

Eva Herman: Das Eva Prinzip. Für eine neue Weiblichkeit. 18 EURO. Verlag Pendo München und Zürich. ISBN 3866121059



Hilfe dringend benötigt

Für einen besonderen Birke-Freund suchen wir eine zuverlässige und freundliche Hilfe für Sekretariatstätigkeiten, Büroarbeiten, Botengänge usw. im Raum Stuttgart, ca 2-3mal pro Woche.



Bildnachweis:
alle Bilder Pixelquelle.de

Die BIRKE e.V. ist ein anerkannter gemeinnütziger und mildtätiger Verein mit Eintrag im Vereinsregister des Amtsgerichts Bensheim. Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bescheinigte die satzungsmäßige Verwendung der Spendengelder nach den gesetzlichen Vorschriften.
Hinweis: Zur Wahrung der Anonymität werden in den Texten Namen, Orte und Zeitangaben geändert.

Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Bensheim
Konto-Nr.: 108 00 43 (BLZ 509 500 68)

Postbank Frankfurt/Main
Konto-Nr.: 23 18 - 602 (BLZ 500 100 60)